

SAVE eNews 4/2005

Ein vierteljährlicher Informationsdienst der europäischen SAVE Foundation
(Safeguard for Agricultural Varieties in Europe)



SAVE Head Office:
eMail: office@save-foundation.net

Paradiesstr. 13, D-78462 Konstanz / Deutschland
Web: <http://www.save-foundation.net>

Neue Nutzungen für alte Rassen

In zahlreichen Ländern wird Weihnachten mit einem Tannenbaum gefeiert. Europaweit werden dafür Christbaumkulturen bewirtschaftet. Findige Köpfe haben nun das Not-



wendige mit dem Nützlichen verbunden: Um sich das Ausmähen von Gras und Unkraut zu ersparen und kaum mehr Handelsdünger (Kalium, Stickstoff) einbringen zu müssen, ziehen sie in den Kulturen Wollschweine auf. Diese können dank ihrer Robustheit und Kälteresistenz recht einfach gehalten werden. Sie brauchen verstreut ein paar Hütten und ein paar Iglus

Da sich die Tiere auf eine grosse Fläche verteilen, gibt es kaum verdichtete Böden. Die Tiere schädigen auch die Bäumchen nicht, wenn diese einmal fest angewachsen sind. Es scheint eine klassische Win-Win-Situation zu sein. Der Eigentümer braucht für die Bäume keine Chemie mehr, spart sich Arbeit und erzielt nebenbei mit den Schweinen einen Mehrwert. Das Fleisch von hervorragender Qualität lässt sich bestens verkaufen.

SAVE Foundation wird hin und wieder auf unkonventionelle Nutzungen alter Rassen hinweisen, insbesondere wenn solche Nutzungen Sinn machen und breiter angewendet werden könnten. Wichtig ist, dass gefährdete Rassen eine Nische besetzen können, in der ihnen Leistungsrassen nicht so schnell Konkurrenz machen. Damit können sie wieder einen Platz im Wirtschaftskreislauf einnehmen.

Das SAVE-Team wünscht allen Lesern frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!.



Jahrestreffen von SAVE Foundation und SAVE Netzwerk

Vom 16.-18. September fand in Nitra, Slowakei, das SAVE Jahresmeeting 2005 im Rahmen der 1st International Conference on "Traditional AgroEcosystems" mit Unterstützung von FAO und IPGRI statt (über die Konferenz berichten die eNews in der nächsten Ausgabe). Das SAVE Meeting mit Partnern aus 8 Ländern war eingebettet in ein Festival traditioneller slowakischer Speisen und der „Diversität slowakischer Nutzpflanzen“.

In den Sitzungen der SAVE Gremien wurde neben anderem intensiv über die Möglichkeiten des SAVE Netzwerkes diskutiert, auf Massnahmen gegen die Vogelgrippe Einfluss zu nehmen. Als Konsequenz gibt es jetzt einen Link auf der SAVE Homepage mit aktuellen Informationen zur Vogelgrippe, Hinweisen zu Gesetzen und Bestimmungen und die Möglichkeiten für Rare Breed Organisationen in Europa. Informationen sind zu finden unter: <http://www.save-foundation.net/Alert.htm>



AgroGenofond, der slowakische Partner im SAVE Netzwerk, informierte anschaulich über seine Arbeit und Projekte. So konnten die Teilnehmer neue Einblicke und Anregungen gewinnen. AgroGenofond sei ferner für die grosszügige Bewirtung und Organisation des SAVE Meetings gedankt.

Bei den Exkursionen im Rahmenprogramm wurden die Teilnehmer kompetent in die Arbeit der Genbank in Piestany eingeführt. Hier werden 50.000 Proben von slowakischen Kulturpflanzen gelagert. Ein Schwergewicht ist das Getreide. Informiert wurde ferner über die Schwerpunkte der Arbeit und Problematiken der Ex Situ Konservierung. Die Problematik rund um die Erhaltung alter Apfelsorten wurde in Ripolcany eingehend diskutiert. Die Busfahrt führte durch Alleen mit alten Obstbäumen, was die Diskussion unter den Teilnehmern erneut anregte. Einmal mehr stellte sich die Frage, wie die Bevölkerung gerade der osteuropäischen Länder für die Problematik, aber auch den kulturellen Wert rund um die alten Kulturpflanzen und Rassen interessiert werden kann. Derzeit scheint die Erhaltung überwiegend in staatlichen Händen zu liegen. Dass dies allein aber keine langfristige Erhaltung sichert, ist den Teilnehmern des SAVE Netzwerkes nur allzu klar.



Im hügeligen Süden der Slowakei wird auch Wein angebaut. Neben der traditionellen Kelterei, die dem Eigenbedarf dient, wird in der Slowakei auch der berühmte Tokajer Wein hergestellt. Das Anbaugebiet befindet sich im westlichen Teil des slowakischen Gebirges Zemplínske vrchy („Sempliner Gebirge“, d. h. um die Stadt Sátoraljaújhely /

Slovenské Nové Mesto herum) und umfasst mit ca. 600 ha sieben Gemeinden. Die Herstellung erfolgt in einem ganz besonderen Verfahren: Die Weißweine umfassen zwei Weinarten. Die erste ist der „Tokajer Samoroder“ (*Samorodné*), bei dem alle gelesenen Trauben wie üblich gekeltert werden, was einen der deutschen Spätlese entsprechenden Wein ergibt. Die zweite ist der „Tokajer Ausbruch“ (*vyber*). Für diesen werden jedem Fass Jungwein 3 bis 6 Butten (*putna*) zu 25 kg Maische von gesondert ausgelesenen Trockenbeeren („Zibeben“) zugegeben. Eine Weindegustation überzeugte die Teilnehmer des SAVE-Netzwerkes von der Einzigartigkeit dieses Tokajer-Weines.

Aber auch die Tierseite kam nicht zu kurz: Im Poloniny National Park werden Wisente zur späteren Auswilderung in grossen Gehegen gehalten. Die Teilnehmer des SAVE-Netzwerkes konnten diese Tiere zur Zeit der Fütterung aus der Nähe bewundern. Dieses grösste Europäische Säugetier machte grossen Eindruck. Ein Besuch im Gestüt Topolcanky und dessen Museum rundete die Exkursionen ab.



Kurznachrichten

- **Europäische Charta für Qualitätslebensmittel aus Berggebieten**

Am 7. Dezember 05 wurde im Europaparlament in Brüssel feierlich die „Europäische Charta für Qualitätslebensmittel aus Berggebieten“ unterzeichnet und lanciert. Die Unterzeichnerstaaten verpflichten sich, hochwertige Lebensmittel aus dem Berggebiet zu charakterisieren, zu schützen und deren Absatz zu fördern. Landwirte und Unternehmen im Berggebiet sollen damit bessere Aussichten für den Absatz von Qualitätsprodukten erhalten. Dies als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft in den europäischen Bergregionen. Für mehr Infos: <http://www.mountainproducts-europe.org/>

- **SAVE Focus 2005 publiziert**

Die neue Ausgabe des alle zwei Jahre publizierten SAVE Focus berichtet (in englischer Sprache) über die Entwicklung grenzüberschreitend gefährdeter Nutztierassen, deren Probleme, den Handlungsbedarf, die Koordinationsbemühungen und deren Erfolg. SAVE Foundation listet darin die neusten Bestandeszahlen der Huzul-Pferde, der Wollschweine, der Girgentana-Ziegen, der Pustertaler- und Rotvieh-Bestände und von fünf Schafrassen auf, aufgeteilt in die einzelnen Zuchtländer. Die einzelnen Rassen werden beschrieben und die Adressen der Zuchtverantwortlichen angegeben. Jede Rasse ist mit Foto abgebildet. Der SAVE-Focus kann heruntergeladen werden unter der URL: http://www.save-foundation.net/Publications/SaveFocus_2005.pdf (336 KB).

- **Ziegen in Griechenland**

Im Rahmen des SAVE-Monitoring-Projektes „Tiergenetische Ressourcen in Griechenland“ bestätigten sich Hinweise auf eine Zwergziege auf der Insel Kassos, die als halbwilde Milchziege zur Käseproduktion gehalten wird. Mit DNA-Analysen soll nun die Verwandtschaft zu anderen Rassen geklärt werden. Bis zum Frühjahr 2005 bevölkerten noch rund 8'000 Ziegen und 12'000 Schafe die nur 60 km² grosse Insel Kassos. Da die Insel völlig kahl gefressen ist, wurden inzwischen auf Geheiss der Regierung die Schafe und Ziegen auf einen Viertel ihres Bestandes reduziert. Die Kassos-Ziegen haben eine Widerristhöhe von teilweise unter 50 cm, sie sind damit wohl die kleinsten Ziegen Europas.



Griechenland dürfte noch für einige Sensationen gut sein!



drei neue Nukleusgruppen gebildet.

Am SAVE-Monitoring Workshop in Athen von Ende Juni 2005 wurden die eigentümlichen Ulokeratiki-Ziegen als eine der gefährdetsten griechischen Rassen bezeichnet. Inzwischen haben Stelios Makaritis und das Dimos-Blantis-Team letzte Tiere zusammengesucht und damit

- **Erfolge für die Karakachan-Zuchten**

Wie die bulgarische SAVE-Partnerorganisation Semperviva meldet, wurde der Karakachan-Herdenschutzhund als erste autochthone Rasse vom bulgarischen Staat als „native breed“ anerkannt. Semperviva hat deshalb den Karakachan-Hund als Rasse des Jahres lanciert und hofft, nun auch andere gefährdete Rassen vom Staat als „native breeds“ anerkennen lassen zu können. Dies vor allem mit den Karakachan-Schafen, den Karakachan-Pferden und den Kalofer-Langhaar-Ziegen, für welche Semperviva umfangreiche, langjährige Erhaltungsprogramme aufgebaut hat.



Dank den SAVE-Monitoring Arbeiten im Balkan und in Griechenland sind inzwischen in vier Ländern Überbleibsel der Karakachan-Schafe aufgetaucht. Nach Bulgarien und Makedonien nun auch in Griechenland und Serbien. Allerdings handelt es sich überall nur um kleine Restbestände, die aber für die Zucht von grossem Interesse sind.

Veranstaltungen (Auszug)

17.-18. Januar: Kongress "Impulse für Landwirtschaft und Ernährung - Ergebnisse der sozial-ökologischen Forschung". Berlin. Web: <http://www.sozial-oekologische-forschung.org/de/547.php>

11.-12. Februar: 4. Bergschaf-Interalpin, Innsbruck/Tirol. Kontakt: schaf.tirol@lk-tirol.at, Web: <http://www.bergschafetirol.com>

17.-19. Februar: Festjubiläum zum 25 jährigen Bestehen der GEH in Bartholomä - Baden-Württemberg. Kontakt: geh.feldmann@g-e-h.de, Web: <http://www.g-e-h.de>

29.-30. April: 100-Jahr-Jubiläum Schweizer Ziegenzuchtverband; Nationale Ziegen-schau mit 750 Tieren aller 9 Rassen in Zusammenarbeit mit ProSpecieRara. Espace Gruyère in Bulle (FR), Schweiz. Kontakt: info@psrara.org

18.-20. Mai: Seminar zur Tierzucht im Mittelmeergebiet: "Unwägbarkeiten und Möglichkeiten", Zaragoza, Spanien. Web: <http://www.iamz.ciheam.org/gmed2006> Kontakt: iamz@iamz.ciheam.org,

2.-4. Juni: Bundesschau gefährdeter Nutztierassen der GEH. Gezeigt werden im Rahmen der Hessentage rund 65 gefährdete Rassen am Pfingstwochenende 2006 in Hessisch-Lichtenau bei Frankfurt/Main. Kontakt: geh.feldmann@g-e-h.de, Web: <http://www.g-e-h.de>

2.-4. Juni: Jahrestagung von SAVE Foundation und dem SAVE Netzwerk in Hessisch-Lichtenau bei Frankfurt/Main. In Verbindung mit der Bundesschau gefährdeter Nutztierassen der GEH (siehe oben). Kontakt: office@save-foundation.net



5.-7. Juni: Zweite Regionale Konferenz "Umwelt für Europa 2006 – EnE06"; Belgrad, Serbien-Montenegro. Kontakt: office@ambassadors-env.org, Web: <http://www.ambassadors-env.org>

22.-26. August: Erster Europäischer Kongress zur Erhaltung der Biologie "biologische und kulturelle Vielfalt in Europa"; in Eger, Ungarn. Kontakt: zsofi@katki.hu, Web: <http://www.eccb2006.org/index.php>

30. September: Europäischer Tag der Agro-Biodiversität (EAD). PR-Anlass zur Bedeutung der "Traditionellen Agrar-Oekosysteme". Verschiedene Aktivitäten der SAVE Netzwerkorganisationen in ihren jeweiligen Ländern. Info: office@save-foundation.net



25.-26. Oktober: Erste Ausstellung gefährdeter Schaf- und Ziegenrassen der Alpen in Vinadio (Provinz Cuneo), Italien. Kontakt: michele.corti@unimi.it, Web: <http://www.associazionerare.it>